

LESERBRIEFE

Unsere Regeln für die Briefe

Leserbriefe ohne Absender, genaue Adresse und ohne Telefonnummer werden nicht veröffentlicht. Fassen Sie sich kurz. Wir veröffentlichen Leserbriefe bis maximal 100 Zeilen.

NEUE ZUGER ZEITUNG

IMPRESSUM

Redaktion Neue Zuger Zeitung: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Nelly Keune (ny), stv. Chefredaktorin; Jürg J. Aregger (JJA), Dienstchef; Wolfgang Holz (wh), Chefredaktor; Kanton/Stadt Zug: Yvonne Anliker (any), Ressortleiterin; Chantal Desbiolles (cd); Charly Keiser (kk); André Stössel (ast); Freddy Trüsch (ft); Zuger Gemeinden: Monika Wegmann (MW), Ressortleiterin; Silvan Meier (sm); Luc Müller (lm); Stephanie Hess (SH, red. Mitarbeiterin); Sport: Adrian Lustenberger (lu), red. Mitarbeiter; Fototeam: Christof Borner-Keller (CB), Leiter; Stefan Kaiser (SK), Werner Schelbert (WS), Sonntagsausgabe: Sarah Kohler (sak).

Verlag: Daniel Troxler, Leiter Verlag Zug.

Anzeigen: Markus Odermatt, Filialleiter Publicitas.

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jm); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Fabian Fellmann (ff); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Gesellschaft und Kultur: Szene: Arno Renggli (are); Kultur: Arno Renggli (are); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (fv); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Zisch: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Edi Wismer (ew).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@neue-lz.ch

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmediem.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltender, Lesermarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern: Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, E-Mail: redaktion@neue-zz.ch. **Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@zmediem.ch

Billettvorverkauf: Zug Tourismus, Telefon 041 723 68 00.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: Publicitas AG, Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug, Telefon 041 725 44 44, Fax 041 725 44 33. Agenturleiter: Markus Odermatt.

Fax für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: 041 725 44 66.

Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.– (inkl. 2,4% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.



Eine Schifffahrt, die ist lustig ...

Amèlie macht es sich in ihrem Gummiboot gemütlich. Und ab gehts auf die kleine Schifffahrt den Oberägerer Dorfbach hinunter. Keine Frage: Es macht mega Spass.

LESERBILD MADLEN ROGENMOSER, OBERÄGERI

Kein Mitleid – Schulpraxiswissen nötig

Zum Beruf des Lehrers und der veränderten Bildungslandschaft

Politik und Bildungsverwaltungen allerorten sollten es längstens wissen: Lehrermangel, aufgebläsender Bürokratismus und Rezepte von den Bürokratischen sind hausgemacht – von einer Politik, die jahrelang die Augen und Ohren vor Realitäten verschloss und nun orientierungslos auf Rettung schießt.

Der Lehrerberuf ist für unsere Gesellschaft zu wichtig, als dass er weiterhin von Leuten aus Politik und Bildungsverwaltung demontiert werden sollte.

Seit sich Politiker und Bildungskommissäre, willfährig alimentiert von auftragsheischenden «Pädagogischen Hochschulen», als Strategen verstehen, ist das Wissen um die Schulrealität in diesen Kreisen abrupt «verdunstet».

Kanäle gekappt

Die Wortschöpfung «je mehr Strategie – umso weniger Ahnung» macht inzwischen die Runde unter Eingeweihten.

Bestand vor Jahren beispielsweise noch ein regelmässiger Dialog zwischen Schulkommissionsmitgliedern und Lehrpersonen, so sind inzwischen auch diese «Kanäle» gekappt.

Selbst auf operativer Schulführungsebene trifft man heutzutage Manager ohne jegliche Erfahrung in der pädagogischen Lehrtätigkeit. Bei aller Hoffnung auf die Lernfähigkeit hege ich da so meine Zweifel am längerfristigen Gedeihen einer Schule.

Neue Realitäten

Der Lehrerberuf ist faszinierend, der Umgang mit Kindern/Jugendlichen bietet hohe Befriedigung. Wer die gesellschaftlichen Veränderungen über die vergangenen Jahre kritisch beobachtet, wird aber auch erkennen, dass die Anforderungen an die Lehrpersonen enorm gestiegen sind.

Und diese neuen Realitäten verlangen nach zusätzlicher Unterstützung im Lehrerberuf. Es braucht Schulleitungen, welche ein Sensorium für diese Bedürfnisse erkennen lassen. Mit einer

Buchhaltermentalität wird der Lehrerberuf nicht attraktiver gemacht. Das Aushandeln, die Analyse der veränderten Umstände, die zu treffenden Massnahmen können nur gemeinsam mit dem Personal, den «wahren Fachleuten», gefunden werden.

Chance für die Schule

Die Lehrpersonen müssen wieder wie in den Sechziger- bis Achtzigerjahren an den Diskussionstisch gebeten werden. Die Lehrpersonen müssen wieder erfahren, dass ihre Meinung wirklich gefragt ist. Auf der anderen Seite müssen die Lehrpersonen auch wieder bildungspolitisch denken lernen, sich einmischen und Courage zeigen vis-à-vis der Öffentlichkeit.

Nur dann hat die Schule eine Chance, Fuss zu fassen und für junge Menschen (auch Männer) als Beruf wieder an Attraktivität zu gewinnen. Lehrer brauchen kein Mitleid, sie brauchen Fachwissen in den schulischen Führungsebenen.

TONI KLEINMANN, CHAM

Sicht komplett weggenommen

«Das ist Schnee von gestern», Neue ZZ vom 23. Juni

Durch die Überbauung Roost wird die atemberaubende Aussicht den oberen Nachbarhäusern leider komplett weggenommen. Dies ist in der Schweiz nicht überall so – im Kanton Tessin beispielsweise wird diesbezüglich mehr Rücksicht genommen: Ein Gesetz sorgt dafür, dass die Aussicht von der Hanglage auf den See immer gewährleistet bleibt. Schade, dass sich die Zuger Politiker nie darum gekümmert haben. Dann wären nämlich alle glücklich und nicht nur ein paar wenige ...

CRISTINA HAUSER, ZUG

Keine Barrieren für Adoptionen

Zu gleichgeschlechtlichen Familien

Anders als etwa in Spanien, Belgien, Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Island oder in manchen US-Bundesstaaten dürfen gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz trotz Partnerschaftsgesetz offiziell keine Kinder zusammen haben. Das heisst, die Adoption eines Kindes durch ein homosexuelles Paar ist nicht möglich. Genauso wenig möglich ist es, dass homosexuelle Partner einer Mutter oder eines Vaters, die ein eigenes Kind in die Beziehung bringen, dieses Kind adoptieren können.

In der Realität ist es aber schon heute so, dass homosexuelle Paare Kinder haben – sei es infolge einer früheren heterosexuellen Partnerschaft oder weil etwa lesbische Frauen offiziell als «Alleinstehende» schwanger werden. Es gibt mehrere Studien, die zeigen, dass gleichgeschlechtliche Paare in der Lage sind, Kinder zu erziehen und ihnen ein glückliches Zuhause zu bieten.

Zwei Motionen im Nationalrat

Nachdem Lesben und Schwule sich seit 2007 als Paare registrieren lassen können, sollte diese letzte Barriere einer echten Gleichberechtigung fallen. Die Petition «Gleiche Chancen für alle Familien» (www.familienchancen.ch) will das ändern. Am 15. Juni wurde sie in Bern eingereicht. Parallel dazu fordern zwei nationalrätliche Motionen die Aufhebung des Adoptionsverbots für Personen in eingetragener Partnerschaft sowie die Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare. Die Zeit ist reif dafür.

RUPAN SIVAGANESAN, KANTONS- UND GEMEINDERAT ALTERNATIVE-DIE GRÜNEN STADT ZUG

ZUM GEDENKEN

Du hast gelebt für Deine Lieben –
Ohne dich wären wir nicht was wir sind.
Lieber Papi, Grosspapi, ruh in Frieden –
Vergessen werden wir Dich nie!

Hans Schmid-Bütler

26. April 1923 bis 3. Juli 2010

Nach einem reich erfüllten Leben hast Du für uns alle plötzlich und unerwartet Deine letzte grosse Reise angetreten. Wir sind sehr dankbar, dass Du dies ohne Leid und Schmerzen tun kannst.

Wir sind traurig:
Hans und Magi Schmid-Rüttimann
Rolf Schmid und Monika Grochowski
Lukas und Madeleine Schmid-Wipfli
Michael und Deby Schmid-Wenger
Andy und Eva Wolf-Schmid
Oliver Schmid
Jessica Schmid

Trauerdienst: Freitag, 9. Juli 2010, 14 Uhr in der Matthiaskirche, Steinhausen
Anschliessend Bestattung auf dem Friedhof Erli, Steinhausen
Gedächtnis: Samstag, 7. August 2010, 12 Uhr
Traueradresse: Hans Schmid-Rüttimann, Weid 3, 6312 Steinhausen

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Caritas Schweiz, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Konto 60-7000-4



Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern;
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne.
Hermann Hesse

Ein reich erfülltes Leben hat sein Ende gefunden.

Flora Spälti-Gertsch

17. Juni 1916 – 3. Juli 2010

ist kurz nach ihrem 94. Geburtstag ruhig eingeschlafen.
Wir sind traurig und sehr dankbar.

3. Juli 2010, 6300 Zug, Guggitalring 11a

Alfred Spälti-Gertsch
Klara Schärer-Gertsch
Ursula und Hans Bratschi-Gertsch
Ruth Baltensperger
Ursula Baltensperger
Monika und Ueli Baltensperger
Vreni und Martin Baltensperger
Milly Wegmann und Rudolf
Daniel Nägeli
Carla Oliveira

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Trauerfeier: Mittwoch, 14. Juli 2010, 15.00 Uhr, reformierte Kirche Zug

Anstelle von Blumenspenden gedenke man bitte dem Roten Kreuz, Kantonalverband Zug, PC 60-6134-0.



Traueranzeigen auch im Internet

www.zisch.ch